

Parlamentarischer Vorstoss

2025/156

Geschäftstyp:	Postulat
Titel:	Richtplan Salina Raurica überarbeiten – Volksentscheid ernst nehmen
Urheber/in:	Christine Frey
Zuständig:	—
Mitunterzeichnet von:	Blatter
Eingereicht am:	10. April 2025
Dringlichkeit:	—

Mit der deutlichen Ablehnung der Tramverlängerung durch das Baselbieter Stimmvolk (58 % Nein-Stimmen im Jahr 2021) ist eine zentrale Voraussetzung für die bisherige Entwicklung von Salina Raurica weggefallen. Die Abstimmungsniederlage wurde jedoch nie umfassend analysiert. Stattdessen wird am ursprünglichen Richtplan aus dem Jahr 2009 festgehalten, als ob sich nichts geändert hätte.

Salina Raurica ist eines der wichtigsten Entwicklungsgebiete im Kanton. Es verdient eine verkehrs- und siedlungspolitisch kohärente Weiterentwicklung, die sich an den heutigen Realitäten orientiert. Eine fundierte Auseinandersetzung mit dem Volksentscheid und seinen Auswirkungen ist dafür unerlässlich. Der bestehende Richtplan basierte auf einem Zusammenspiel aus Verlegung der Rheinstrasse und starker ÖV-Erschliessung, insbesondere durch die geplante Tramlinie 14. Ohne dieses Rückgrat stellen sich zentrale Fragen neu. Bereits als Landrat hatte Isaac Reber betont, dass eine Rheinstrassenverlegung nur mit gesicherter ÖV-Anbindung vertretbar sei. Diese Voraussetzung ist nicht mehr gegeben.

Trotz kritischer Stimmen im Landrat wurde die Verlegung der Rheinstrasse weiterverfolgt. Regierungsrat Isaac Reber setzte das Projekt voran, obwohl wesentliche Voraussetzungen der ursprünglichen Planung nicht mehr erfüllt waren. Diese Vorgehensweise steht im Widerspruch zu früheren Haltungen Rebers als Landrat und lässt vermuten, dass ideologische Überlegungen zunehmend an Gewicht gewonnen haben – ungeachtet verkehrs- und standortpolitischer Entwicklungen. Hinzu kommt: Für die Verlegung der Rheinstrasse wurden rund 70 Millionen Franken aufgewendet. Die Frage stellt sich, welchen konkreten Nutzen diese Investition bislang gebracht hat. Ein Beispiel, das Fragen zur Effizienz der Planung aufwirft.

Heute zeigen sich neue Herausforderungen und Nutzungsideen – etwa die mögliche Ansiedlung eines Gesundheitszentrums inmitten einer potenziellen Wirtschaftsfläche. Auch der im Richtplan vorgesehene hochwertige Wohnraum entlang des Rheinufers wurde bisher nicht realisiert, was darauf hinweist, dass zentrale Elemente der ursprünglichen Vision bislang unvollständig geblieben sind. Solche Entwicklungen und offenen Punkte erwecken den Eindruck, dass es an einer klaren, übergeordneten Strategie fehlt. Statt einer kohärenten Gesamtentwicklung entsteht zunehmend

ein Nebeneinander von Einzelprojekten. Es wäre daher sinnvoll, Salina Raurica unter Berücksichtigung heutiger Anforderungen und Rahmenbedingungen neu und ganzheitlich zu denken.

Der Regierungsrat wird aufgefordert, im Hinblick auf eine notwendige Anpassung des kantonalen Richtplans,

1. eine umfassende, strategisch ausgerichtete Überprüfung der Entwicklungsplanung für Salina Raurica vorzunehmen;
2. dabei insbesondere die Verkehrserschliessung, die städtebaulichen Leitbilder und die künftige Rolle der Rheinstrasse unter den heute gegebenen Voraussetzungen neu zu beurteilen;
3. Varianten für neue, zukunftsgerichtete Mobilitätsformen (z. B. autonome Verkehrsträger, E-Mobilitätsachsen, On-Demand-Systeme) in die Planung einzubeziehen;
4. auf den weiteren Rückbau oder die Entwidmung der Rheinstrasse bis zum Abschluss dieser Überprüfung zu verzichten;
5. dem Landrat einen Bericht vorzulegen, der eine Vorlage zur Revision des kantonalen Richtplans vorbereitet, die Auswirkungen des Tram-Neins systematisch analysiert und alternative Entwicklungsszenarien dokumentiert – unter Einbezug der betroffenen Gemeinden und regionalen Entwicklungsträger.